Die Bloomfield Germania.

Jahrgang 19 | Bloomfield, Nebraska, Donnerstag März 5 1914 | Nummer 20

Der Frauenverein der ev. luth. Dreifaltigkeitsgemeinde wird sich am Donnerstag, den 12. Februar in dem Pastorat der Gemeinde versammeln.

Frau D. H. Bußkohl ist nach Orient S. D. gereist und wird sich dort bei der Familie J. H. Jessen, ihr Schwiegersohn, längere Zeit aufhalten.

August Friedrichsen kaufte sich von A. R. Waters das erste Haus östlich von Georg Rickert und wird am 1. April einziehen. G. Rickert machte den Handel.

In der Familie Herm. Friedrichs stellte sich letzten Dienstag ein strammer Junge ein, der von Vater und Mutter mit Freuden begrüßt wurde. Wir gratulieren dazu.

Herr C. Thiedich und Familie bezog letzte Woche seine Farm, etwa 2 Meilen nordwest von der Stadt. Herr Thiedich wohnte früher bei Wausa; wir heißen ihn herzlich willkommen in unserer Mitte.

Herr George Bernhardt und Fami- von Crofton zogen letzte Woche auf die Filter Farm, 3 Meilen nordwest. Diese Familie ist unter uns schon bekannt, da sie öfter mal in Bloomfield waren.

In Columbia Twp. werden bald wieder die Hochzeitsglocken läuten Dies scheint für uns ein gutes Jahr zu sein, Wer wohl das junge Paar ist welches nun vor dem Traualtar treten will? „Du wirst es bald erfahren.

Herr und Frau Wm. Grunke von Creighton kamen heute von einer Reise nach Cottonwood, Stanley Co., S. D, zurück, wo Frau Grunke Land eignet. Sie sagten daß dort hoher Schnee liegt und die Wege sehr schlecht sind.

Henrg Volquardsen ist nach seinem neuen Platz nahe Verdigre verzogen und es wird gesagt daß er seine Hühner, deren er eine Menge besitzt, hingetrieben habe. Wir hätten auf einen guten Ostwind gewartet und sie hinfliegen lassen. Henry, was hast du getan wenn sie legen wollten?

J. H' Schumacher, von Crofton, war am Montag in der Stadt und sprach auch in dieser Office vor. Er hatte Georg Bernhardt von Crofton umziehen helfen. Letzterer hat die Filter's Farm' 3 Meilen nordwestlich von der Stadt bezogen.

Herr Schumacher teilte uns auch mit daß er am letzten Sonnabend Frau John Wrede in einem schlimmen Unfall behülflich sein konnte. Frau Wrede wollte nach Crofton fahren, als ihre Pferde scheuten, das Buggy geriet auf abschlüssiger Bahn und wurde von dem starken Wind mitsamt den Insassen ein 10 Fuß hohes Ufer hinabgeschleudert. Frau Wrede und Kinder scheinen mit dem bloßen Schrecken davon gekommen zu sein.

Es wurde uns mitgeteilt, daß die Stadtväter beschlossen hätten, durch Petition die Bürger von Bloomfield in der nächsten Wahl zu einer Abstimmung zu veranlassen ob wir den Bau einer $10,000 Stadthalle genehmigen wollen oder nicht. Ja schön wäre es wenn wir mit einem solchen Prunkbau glänzen könnten, jedoch—$10,000 — gibt zu denken.— Wie ist es mit dem deutschen Bürgerverein, er kostet nichts zu gründen und könnte uns am Ende vor großen Ausgaben bewahren. Wer sich für die Gründung dieses Vereins interessiert, sollte mal in unserer Office vorsprechen und die Namen derjenigen sehen, welche zum Anschluß geneigt sind.

Wausa.

Frau C. G. Bugenhagen, welche für eine Woche wegen Krankheit an ihr Bett gefesselt war, ist jetzt auf dem Wege der Besserung.

Walter Johnson, welcher als Photograph in Wausa tätig war, hat sich entschlossen wieder zur Farmerei zu greifen und ist mit seiner Familie nach der John Thorell Farm gezogen.

Der starke Wind, welcher hier letzte Woche herschte, hat ziemlich Schaden an draußenstehendes Heu und Stroh angerichtet und vieles weggeweht.

Bazile Mills.

Am 24 Febr. starb hier Frau Auguste Schönfeldt, Gattin des Herrn August Schönfeldt. Sie war schon längere Zeit leidend gewesen, aber erst vor etlichen Wochen, als ihr jüngster Sohn an Lungenfieber darnieder lag, wurde der Arzt zu Rate gezogen, welcher dann Krebs an der linken Brust feststellte. Nachdem ihr Sohn wieder hergestellt war, ließ sich Frau Schönfeldt am 17 Febr. in Winnetoon im Hause des Herrn Ernst Scheer jr operieren. Die Operation verlief auch günstig. Durch die aufreibende Pflege ihres Sohnes hatten sich aber die Keime von einer anderen Krankheit bei ihr festgesetzt. Schon am Tage nach der Operration zeigten sich auch bei ihr Spuren von Pneumonia, wozu sich schließlich Typhus gesellte. Den Angriffen dieser Krankheiten war ihr geschwächter Körper nicht gewachsen und so ist sie denn am 24ten wie wir hoffen, selig entschlafen.

Das Begräbnis fand am Freitag Nachmittag hier in Bazile Mills durch Pastor Winges statt. Sie hinterläßt neben ihren Gatten, zwei Söhne, ihre betagte Mutter, Wittwe Brockhoff, einen Halbbruder, eine Halbschwester und sonstige Verwandte. Sie brachte ihr Alter auf 50 Jahre 10 Monate und 9 Tage.

Am Sonntagvormittag predigte hier Pastor Mohn, welcher 20 Jahren in Ostindien als Missionar tätig gewesen ist, und hielt am Nachmittag auch noch einen besonderen Vortrag über seine Tätigkeit in Indien. Der Vortrag hat uns allen sehr gefallen und es wäre gewiß schön, wenn wir öfters einmal so etwas hören könnten. Wie wir hören wird Missionar Mohn seinen Vortrag auch noch in anderen Gemeinden halten.

Frau J. P. Ludwigs war auch wieder einmal krank. Wie man hört, soll sie die Smallpox haben, die immer noch nicht aus der Gegend weichen wollen. Wir wissen aber auch, daß die Leute im allgemeinen auch die allergewöhnlichsten und nötigsten Vorsichtsmaßregeln nicht beachten. Recht ist das aber nicht.

Frl. Gertrud Scheer, die die letzten beiden Jahre in Geo. A. Brooks. Laden gearbeitet hat ihren Posten aufgegeben, um sich in Sioux City als Krankenpflegerin ausbilden zu lassen. Ihre Schwester Margareta Polzfuß geht auch mit. Frl. Clara Suhr hat den Posten im Store angenommen und wird die Hoch- und Plattdeutschen Kunden des Herrn Brooks bedienen.

Wie ich mitten im Winter zu einer Automobilfahrt kam quer durch den Staat Nebraska.

Es war am 16. Jan. 1914 als Herr A. A. Manke von Bloomfield uns einen kurzen Besuch machte, indem er von Lincoln aus einen kleinen Abstecher unternahm, wo er zur Lumbermen's Convention war. Sein Abstecher galt uns in Sutton, Nebr. Nun ging es ans Erzählen, welches um so interessanter war, da wir uns, in 4 Jahren nicht gesehen hatten. Unter anderem erzählte er, daß er am selbigen Morgen noch vor dem Frühstück ein Automobil gekauft habe; ein Kauf, der ihn selber überrascht hatte. Nun lud er mich ein, wenn er die Maschine heimhole, ihn zu begleiten; dazu gab ich ihm denn auch mein Versprechen.

Am 7. Febr. war es, als ich von Lincoln eine Depesche erhielt, welche besagte daß ich am folgenden Tage dort eintreffen sollte. Das geschah denn auch. Da dieser Tag gerade ein Sonntag war, so benutzten wir den Nachmittag dazu, einen alten Bekannten meines Cousins nämlich die Familie Jul. Stahl zu besuchen. Natürlich wurden wir aufs freundlichste aufgenommen und blieben daselbst bis an den andern Morgen. Lincoln ist doch [illegible] Stadt mit schöner Lage, mit dem großen Lincoln Denkmal und dem imponierenden Kapitol, welches sie zur Hauptstadt des Staates stempelt. Am Montag

Fort. 4. Spalte.

Marktbericht.

Jede Woche korrigirt von

Saunders-Westrand Company

Bloomfield, Nebr., 23. Okt., 1913

Weizen	75
Korn (neues)	53
Hafer	30
Roggen	48
Gerste	40
Flachs	1 25
Schweine	7 80
Butter	20
Eier	20
Kartoffeln	00

Creighton.

Frühjahrswehen—Bockbierzeit! Na ja, der Frühling ist wohl noch etwas weit, aber Meister Bock fängt schon sachte an zu regieren. Bei Paul Koeppen ist schon die erste Curladung eingetroffen, und was für ein starkes Kerlchen ist dieser Bock, deshalb sagt der Paul, du Professor, von denn mat ick een Box schmuh, un gäv dat in as een Box Rail Raad Damage, un wic verlilgt dat. Na das Böcklein hat aber auch eine Courage, daß er manchen einen Buff versetzen wird, daß der den Himmel für 'n Dudelsack ansehen wird Wer kennt nicht den alten Spruch: Stößt dich der Bock, dann trotze du, wirft er dich um dann ist Ruh. Daß hier nur von Bockbier die Rede ist, wird der freundliche Leser schon gewerkt haben, und da im letzen Frühjahr in verschiedenen Zeitungen die Entstehung der Königssorte aller Biere dem Bock zugeschrieben wurde, dachte ich unseren lieben Lesern die richtige Erfindung mitzuteilen, die im vorigen Jahre hat garkeinen Bezug mit dem Namen Bock, es sagt nur, daß der Baier und Braunschweiger Herzog sich stritten wessen Braumeister das stärkste Bier brauen könnte. Natürlich soff der Baier den andern untern Tisch u. somit war das Baier Bier das Stärkste, es ist jedoch keine Garantie daß es darum den Namen Bock erhalten hat Ich hatte auf der Universität mal wieder einer meiner Studentenstreiche vollführt; ich war nämlich auf das Gartenhäusle gestiegen um bei dem Pedell sei Töchterlein zu fensterln; beim Pedell (Vorsteher, Aufseher) heißt bekanntlich jeder Student Herr Doktor; mi einmal heißt es Herr Dokter, was mache sie da drobe? Natürlich flog der Herr Doktor im Karzer. Im Korridor stand ein altes großes Bücher Regal und auf dem Wege zum Karzer griff ich hinein und erhaschte eine alte Scharteke um etwas Zeitvertreib zu haben und fand darin folgende Historie über Bockbier: Im Mittelalter stand im Schwarzwald ein Kloster, in dessen Mauern gescheite Mönche wohnten, die stets wußten was gut zu essen und auch gut zu trinken war. Unter anderen brauten die frommen Väter auch ein gutes Bier aus Hopfen und Malz und ließen sichs gut munden. Einmal im Winter beabsichtigte Bruder Braumeister für das Osterfest einen besondersguten Trunk zu brauen, und der große Wurf gelang. Der Abt sammelte die Brüder am Osterabend im Speisesaal und lud zum fröhlichen Zechen ein. Das neue Bierlein machte die Runde, hei wie das schmeckt, diese Würze, die Geister wurden lebhaft, die Mönche wurden lustig und Scherze flogen hin und her, und plötzlich—ein Schrei und Schrecken, bleichem Antlitz und stieren Auges zeigt mit bebender Hand ein Mönch nach dem Fenster, dort sah er herein, der leibhaftige Gottseibeiuns Kettengerassel, die langen Hörner, der Kinnbart, das zottige Haupt, die melkende Stimme—nichts fehlte. Die Mönche flüchteten entsetzt in ihre Zellen Was war es? Des Klosterbauers Ziegenbock war mit der Kette, die sich abgehackt hatte, beim spazieren gehen vor dem Fenster des Speisesaals erschienen und sah die zechenden Mönche, und nachdem sie geflohen, mit einem kühnen Satz hinein in den Saal gesprungen, und hatte sich an dem stehen gelassenen Bierlein seinen Durst gelöscht, und wurde am nächsten Morgen zum größten Gaudium der Mönche mit einem Kanonenrausch im Saal entdeckt und dem Kloster erbauer übergeben. Von dem Tage an nannten die Mönche das neue vorzügliche Bierlein, Bock! Den es spielt jedermann leicht einen bösen Streich.

Prof. Paul.

Abend etwa 5 Uhr ging es mit unserm Auto, welches ich inzwischen einer gründlichen Besichtigung unterworfen hatte, los nach unserm nächsten Ziel; das war Seward. Die Maschine ist eine sieben Passangier und sechs Zylinder Westcott Car. Das Ding lief vortrefflich. Nachdem wir etwa eine Stunde gefahren hatten, waren wir beide der Ansicht, daß wir in einer saßen, in welcher, so zu sagen, Leben steckt. Es eilte vorwärts, bergauf und bergab, ohne Anstrengung. Gegen sieben und einer halben Stunde waren wir in Seward, wo wir wieder bei einer befreundeten Familie Herrn Dankes, nämlich in dem gastlichen Hause des Herrn Eibe Kase, übernachteten.

Am folgenden Morgen gings etwas verspätet weiter. Etwa zehn Uhr verließen wir die Automobilgarage. Von Seward kamen wir zunächst nach David City, dann nach Bellwood, bald über den Platte River nach Columbus, wo wir pausierten und unsern schief hängenden Magen befriedigten. Bei dieser Zeit wußten wir schon, daß die Car eine regelrechte "limited" war, denn wie ein limited Zug ging sie mit uns. Wir hatten einen von meinem Cousin gezeichneten Fahrplan mit und nach diesem und dem Meilenmesser an der Maschine wußten wir bestimmt daß wir schnell vorwärts gekommen waren. So waren wir guter Dinge.

Als wir aber von Columbus ausfuhren gerieten wir in ein Labyrinth, wir ahnten nicht, daß das Mißgeschick mit uns fuhr. Da mußten wir zunächst 4 Meilen nördlich fahren, dann eine Meile west. Der Kreuzweg war auch da und dach meinten wir verkehrt zu sein. Und nachdem wir noch eine halbe Meile gefahren befanden wir uns in einen üppigen Winterweizenfeld wo wir garnicht hinwollten. Also zurück. war die Losung. Als wir nun bald eine halbe Meile nördlich gefahren waren, trafen wir es ganz richtig und im Nu waren wir in Platte Center. Nordwärts waren die Wege ausgezeichnet und unser "limited" merke das auch bald denn er lief von 30 bis 35 Meilen die Stunde. Geschwindigkeit ist ja erlaubt. Es dauerte nicht lange, da war Norfolk in Sicht. Hier hielten wir einen Augenblick an, um die Zylinder zu ölen. Darnach ging es unermüdlich weiter, sodaß die Städte Hadar, Pierce und Wausa bald passiert waren. Wir sprachen davon, daß die Maschine, respektive der Motor, von Seward an noch nicht stillgestanden hatte. Ich hatte mich schon mit dem Gedanken vertraut gemacht, daß die Maschine auch wohl ohne Gasolin laufen würde, und ich glaube mein Cousin Albert war schon derselben Ansicht. Aber da Pottslaufend was ist denn das? Da hatten wir eine Bescherung. Als wir gerade einen Berg erklommen hatten stand die Geschichte plötzlich still und ließ sich auch mit dem besten Willen nicht wieder in Gang setzen. Da hatte aber Albert einen glücklichen Gedanken. (Er hatte schon mehr gute Gedanken den Tag gehabt, und dieser war am besten) Er meinte, mal nachsehen, ob wir noch Gasolin haben Und richtig! Kein Tropfen mehr! Das Ding ist leer! Ganz leer! Zum Glück war da ein Farmplatz wo mein Cousin 2 1-2 Gallonen aufstöberte. Mitlerweile war ich bei der Maschine geblieben um sie zu halten und vor dem Durchbrennen zu behüten. Als nun das trokken wieder naß war und tüchtig getränkt dauerte es nicht lange die noch übrigen sechs Meilen zurück zu legen. In kurzer Zeit waren wir in Bloomfield; mein Cousin daheim bei Mutter und Kinder, die alle lustig umher sprangen. Es war eine halbe Stunde nach sieben als wir ankamen. Im ganzen waren wir neun und eine halbe Stunde unterwegs gewesen und hatten 150 Meilen gefahren. Ohne Zweifel ist das gut, mitten im Winter am 10. Febr. 1914.

E. D. Bosma. Sutton, Nebr.

Endlich gefaßt.

Komplice des Raubmörders Sternickel.

Aufklärung eines Frauenmordes

Der angebliche Mitschuldige Sternickels, der bereits hingerichtet worden ist, soll der Klempnergeselle Julius Schallmanach aus Czempin sein. — Er wurde nach einer langen Jagd in Colmar, Posen, dingfest gemacht. — Schallmanach behauptet, Sternickel nie gekannt zu haben.

Berlin, 28. Febr. In Colmar in Posen ist ein Mann verhaftet worden, der in dem dringenden Verdacht steht, an einer der vielen Mordtaten des inzwischen hingerichteten Raubmörders Sternickel beteiligt zu sein. Der Verhaftete, der auch von der Staatsanwaltschaft in Koburg wegen schweren Diebstahls steckbrieflich gesucht wurde, ist der Klempnergeselle Julius Schallmanach aus Czempin. Schon vor einigen Tagen sollte der Mann in Schneidemühl verhaftet werden, er verstand es aber, im letzten Augenblick zu verschwinden. Durch die Ermittelungen der Staatsanwaltschaft war seinerzeit festgestellt worden, daß der Mord, der am 26. Oktober 1906 in Friedrichsberg bei Landsberg an der 75jährigen Luise Nasch verübt wurde, dem Raubmörder Sternickel zur Last zu schreiben war. Gleichzeitig stellte man aber fest, daß Sternickel einen Komplicen gehabt haben mußte, mit dem er dann gemeinschaftlich die Flucht ergriff. Schon bald nach Begehung des Raubmordes wurde ermittelt, daß Sternickel zusammen mit dem jetzt verhafteten Schallmanach zur Zeit der Tat bei einer Frau in Landsberg gewohnt hatte und plötzlich unter Zurücklassung seines gesamten Gepäcks geflohen war. Bei der Durchsuchung des Gepäcks fand man Briefe, aus denen mit aller Sicherheit hervorging, daß Sternickel mit Schallmanach seit langer Zeit in Verbindung stand, und daß beide gemeinschaftliche Verbrechen begangen hatetn. Es wurde schon damals die Verfolgung der beiden des Friedrichsberger Mordes verdächtigen Personen aufgenommen, aber es gelang nicht, ihrer habhaft zu werden. Der Aufenthalt Schallmanachs war wiederholt zur Kenntnis der Behörden gelangt, aber im letzten Moment entwischte er immer wieder. Schlimanach wird schon morgen in das Gerichtsgefängnis in Landsberg an der Warthe übergeführt werden. Wie viel er bei dem Raubmord in Friedrichsberg erbeutet hat, ist bis jetzt noch nicht ans Tageslicht gekommen. Man fand damals die alte Dame mit durchschnittenem Halse und einem Stich in den Kopf in dem von ihr allein bewohnten Hause tot auf. Man konnte nur feststellen, daß die Mörder sämtliche Schränke der Frau durchwühlt und alles mitgenommen hatten, was irgendwie wertvoll war. Vermutlich hatte die alte Dame, die als vermögend galt, auch größere Geldbeträge in ihrer Wohnung aufbewahrt. Schallmanach bestreitet die Tat und will Sternickel gar nicht gekannt haben.

St. Petersburg, 28. Febr. Eine Liebesaffaire des Ministers der Volksaufklärung Kasso im Petersburger Restaurant „Zum Bären", über die schon berichtet wurde, hat ein blutiges Nachspiel in der Familie des Reichsrats Denissow, des Stallmeisters am kaiserlichen Hofe und Vorsitzenden der Petersburger Handelskammer gefunden. Die beiden Söhne Denissows, Elias, Student an der Pariser Universität, und Nikolai, Student an der Petersburger Universität, die vor wenigen Wochen Kasso mit ihrer Mutter in dem Restaurant überrascht und zur Rechenschaft gezogen hatten, beschlossen, ihrem Leben ein Ende zu machen, nachdem sie vorher an sämtliche Minister, Reichsräte und Zeitungsredaktionen ein Schriftstück versandt hatten, das in 22 Punkten das Verhältnis ihrer Mutter zu Kasso schilderte. Der Plan der beiden jungen Leute wurde durch einen Kommilitonen dem Chef der Geheimpolizei Filippow angezeigt, der sich gestern sofort zum Reichsrat Denissow begab und ihn von dem Plane seiner Söhne in Kenntnis setzte. Der Vater ließ beide Söhne zu sich rufen und setzte ihnen in väterlicher Weise auseinander, wie falsch ihr Vorgehen sei. Er bat sie, ihr junges Leben nicht zu opfern. Der ältere Sohn Elias versprach es, der jüngere verließ aber das Kabinett seines Vaters auf einen Augenblick, um jenes Schriftstück herbeizuholen und schoß sich in seinem Zimmer eine Kugel in das Herz. Auf einem Zettel schrieb er vorher die Worte nieder: „Ich kann die Schande meiner Mutter nicht weiter tragen." Nach einer Stunde war der junge, lebensfrohe Denissow tot. Die von den beiden Brüdern verfaßte Anklageschrift gegen den Verführer ihrer Mutter wurde konfisziert.

— In El Paso, Texas, traf heute die Nachricht ein, daß Gustav Bauch, ein Amerikaner, am letzten Mittwoch in Juarez, Mexiko, des Hochverrats schuldig befunden und hingerichtet worden ist.

Bzahlte Lokal Notizen

Vergeßt nicht, daß Philson zu jeder Zeit gute Pferde käuft.

Star Dray Line, Collier & Brons. Telephoniert No. A 49.

Dr. H. T. O'Conner, Zahnarzt, über Filters Laden.

Gute Mahlzeiten zu jeder Stunde in Gray's Restaurant. Kommt und versucht die Küche des neuen vortrefflichen Chefs.

Meine Office befindet sich jetzt zwischen dem Corner Drugstore und der Postoffice. Brillen werden genau angepaßt. Dr. Bleick

Augen untersucht und Gläser gewissenhaft angepaßt. Office über Corner Drug Store. Dr. Peters. Telephon No. 120.

Bevor Ihr Eure Carpenter Arbeit ausgebt, laßt uns an Euren Sachen rechnen. Wir garantieren erstklassige Arbeit. Kopetka Bros.

Holt eure Farben uno Tapeten aus dem Paint Store. W. H. Spencer, Kontrakt Anstreicher und Tapezierer.

Decken nud Kniedecken zu Schleuderpreisen. Decken mit 20 per cent abzug. Kniedecken mit 30 pre cent Abzug. Nur für 10 Tage hält dieser Verkauf an. Mutting Harness Sho

Bringt uns eure Pferdegeschirre zum reparieren und oelen. Wir oelen Geschirre für $1.00 das Paar.

Abts & Heires.

Claus Key beabsichtigt sein Haus nahe dem Opern haus billig zu verkaufen. Nachzufragen in der Germania Office.

$8.50 kauft ein Jahr Mitgliedertchaft von 96 blaue Recordsim Mint Store.

Felldecken zu $8.75 bis 12 00
Pluschdecken zu 5.00 bis $18.00
Eine volle Auswahl von Duck- und Wolldecken. Abts & Heires.

Notiz!

Dieses möge allen, die über mein Heiland, eine halbe Meile nordwestlich von der Stadt, in irgend einer Weise einen Weg machen, zur Warnung dienen, denn ich werde alle, welche diese Notize unbeachtet lassen, zur Rechenschaft heranziehen.

Wm. Bumann.

Eine Gasoline ‚Selbstfahrer' Engine billig zu verkaufen

A. R. Bouwman

The Order of Owls wird sich, bis auf weiteres, jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat versammeln

O. H. Shelton Sec.

Seht A A, Manke wegen Berechnung an Bauholz. Es wird für Euch zum Vorteil sein.

Seht Albert Manke wegen Wovenwire Einfriedigung, und Wasserabzugsröhren.

Kommt zum „Modell Barber Shop. Wenn ihr mit uns zufrieden seid, erzählt es anderen, wenn nicht, sagt's uns.